

Bericht aus der Sitzung des Seniorenbeirats am 21.03.2023

1. Begrüßung und Feststellung der Tagesordnung

Vorsitzender Wagner begrüßt die Mitglieder des Seniorenbeirates. Er stellt fest, dass die Sitzung ordnungsgemäß bekannt gemacht und geladen wurde; Beschlussfähigkeit ist gegeben. Einwände zur Tagesordnung werden nicht vorgebracht.

Das Protokoll der öffentlichen Sitzung vom 24.01.2023 wurde dem Seniorenbeirat zugesandt. Einwendungen werden nicht erhoben; damit gilt es als genehmigt.

2. Austausch über das Quartierskonzept in Bergheinfeld - weiteres Vorgehen

Der Vorsitzende gibt einen kurzen Rückblick. In den Vorgesprächen mit den Wohlfahrtsverbänden AWO, Caritas und Diakonie über die Einrichtung einer Tagespflege in Bergheinfeld hat die AWO als möglicher Betreiber Interesse gezeigt. Diakonie und Caritas können zurzeit keine weiteren Projekte schultern. Frau Hahn, AWO, hat ihr Konzept bereits im Seniorenbeirat und im Gemeinderat vorgestellt. Als mögliche Investoren wurden drei Firmen angefragt. Die Firma Glöckle hat eine erste Konzeptstudie, die in Abstimmung mit der AWO erstellt wurde, dem Gemeinderat präsentiert. Bei der Vorstellung am 14.02.2023 war auch Frau Hahn, AWO, vertreten. Glöckle und AWO haben bereits bei ähnlichen Projekten zusammengearbeitet.

Der Vorsitzende zeigt Auszüge aus der PP-Präsentation aus der GR-Sitzung und erläutert das vorgestellte Konzept. Am Plan zeigt er die vorgesehenen drei Häuser: Haus 1 mit ambulant betreuter Wohngemeinschaft und ca. 10 Wohnungen, Haus 2 mit ca. 20 Wohnungen sowie Haus 3 mit der Tagespflege und ca. 10 Wohnungen.

Für die Tagespflege sieht das Konzept der AWO 20 Plätze vor, die ambulant betreute Wohngemeinschaft ist für 12 Bewohner ausgelegt.

Die Bewohner der WG sind in eigenen Zimmern, jeweils mit Dusche und WC, untergebracht und teilen sich Küche sowie Wohn- und Aufenthaltsraum. Zielgruppe sind betreuungs- und pflegebedürftige Menschen mit mindestens Pflegegrad 2.

Der Aufbau einer ambulant betreuten WG kann nach der Förderrichtlinie Pflege – WoLeRaf gefördert werden. Förderfähig sind z.B. Personalkosten für max. 2 Jahre für die Organisation und Koordination der WG. Investitionskosten sind nach dieser Richtlinie nicht förderfähig.

SB Pfeifroth wirft ein, dass es für den Investor andere Fördermöglichkeiten gibt, beispielsweise die PflegesoNah-Förderrichtlinie. Er betont, dass er und seine Fraktionskollegin GRin Hochrein sich im Gemeinderat nicht gegen das Projekt an sich ausgesprochen haben, sondern dass es ihnen um das Ausnutzen aller Fördermöglichkeiten ging.

Vorsitzender Wagner entgegnet, dass die Förderung nicht Thema war und schon zu Beginn der Sitzung des Gemeinderates der Antrag gestellt wurde, über das Projekt in dieser Sitzung nicht abzustimmen.

Der Vorsitzende beantwortet die Fragen aus dem Gremium. Er erklärt, dass die Kosten für einen Platz in einer ambulant betreuten WG nicht viel günstiger sind, als in einem Pflegeheim. Die Kosten für die Pflegeleistungen übernimmt die Pflegekasse, für Unterkunft und Verpflegung muss jeder Bewohner selbst aufkommen.

Bezüglich der Eigentumsverhältnisse sind mehrere Möglichkeiten denkbar. Der Investor bleibt Eigentümer und vermietet an den Betreiber, die Wohnungen könnten verkauft oder vermietet werden. Wenn es für die Gemeinde finanziell tragbar ist, könnte sie auch einige Wohnungen erwerben und vermieten.

Nach Ansicht von SB Endres-Freiherr von Riedheim sollten die Wohnungen Bergheinfelder Bürgern vorbehalten sein. Die Gemeinde könnte auch Wohnungen vom Investor anmieten und weitervermieten. Auch bei der Tagespflege sollte die Ortsnähe ausschlaggebend sein, nicht die Wirtschaftlichkeit. Er meint, dass der Einsatz der Fahrzeuge rentabler ist, wenn größere Strecken zurückgelegt werden.

Eine Beschränkung auf Bergheinfelder Bürger ist nicht möglich, erwidert Vorsitzender Wagner. Er gibt zu bedenken, dass die Bergheinfelder Senioren ja bisher auch die auswärtigen Einrichtungen nutzen.

SB Meidl hält eine Investition der Gemeinde als Regulator für zielführend.

S Bin Scherpf hat sich in einer Schweinfurter Einrichtung nach den Kosten erkundigt. Die monatliche Miete für eine 30 m²-Wohnung beträgt dort 725 €. Dazu kommen noch 250 € für Basisleistungen und 516 € für Verpflegung.

Eine Arbeitsgruppe wird die offenen Fragen Schritt für Schritt mit dem Investor abklären, so der Vorsitzende abschließend. Die Entscheidung liegt allein beim Gemeinderat. Der Seniorenbeirat kann nur beratend tätig werden.

o.w.B.

3. Projekt „Prävention von Depression im Alter“ (Ü65) - Projekt im Landkreis Schweinfurt

a) Information zum Projekt

Vorsitzender Wagner ist Mitglied in der Arbeitsgruppe des landkreisübergreifenden Projekts „Prävention von Depression im Alter (PräDepA)“. Depressionen nehmen generell zu, nicht nur, aber auch bei älteren Menschen. Ziel des Projektes ist es, geeignete Maßnahmen zur Prävention zu entwickeln.

b) Beteiligung der Seniorinnen und Senioren in Bergheinfeld

Ein Schreiben des Projektteams wurde an die Anwesenden verteilt. Enthalten ist ein Fragebogen, anhand dessen Senioren befragt werden sollen, die (noch) nicht von Depressionen betroffen sind. Außerdem sucht das Projektteam eine Seniorengruppe zur Befragung.

Der Vorsitzende bittet diejenigen Mitglieder des Seniorenbeirats, die bereit sind, drei, vier Senioren zu befragen, sich innerhalb einer Woche bei ihm oder in der Verwaltung zu melden. S Bin Berlein-Morawe signalisiert Interesse.

Um die einzelnen Fragen und den Ablauf der Befragung näher zu erläutern, findet für die Mitwirkenden am Donnerstag, 30.03.2023, um 10.00 Uhr eine Besprechung im Haus der Begegnung statt.

Wegen der Mitarbeit einer Seniorengruppe wird sich der Vorsitzende an S Bin Wrobel, die heute verhindert ist, und ihre Seniorenturngruppe wenden.

S Bin Popp will ihre Walking-Gruppe und die TSV-Tanzgruppe ansprechen.

o.w.B.

4. Digitalschulung und weitere mögliche Aktivitäten

Der zweite Durchgang der Digitalschulung für Senioren am 03.04. und 24.04.2023 war ausgebucht, berichtet der Vorsitzende. Unterstützt wurden die Teilnehmer/-innen wieder von S Bin Paul und S Bin Berlein-Morawe. Zwei weitere Interessenten stehen auf seiner Warteliste, auch S Bin Paul würde gerne teilnehmen, wenn ein weiterer Kurs zustande kommt.

S Bin Popp meint, dass eine gewisse Verunsicherung besteht, wer sich zum Kurs anmelden soll, welches Vorwissen benötigt wird.

Der Vorsitzende überlegt, bei ausreichendem Interesse auch einen Kurs für absolute Neueinsteiger anzubieten.

Angedacht ist die Einrichtung eines DigiCafés, sodass sich Interessierte einmal monatlich zum Erfahrungsaustausch und zur gegenseitigen Unterstützung treffen können. Dafür wird noch ein ehrenamtlicher Ansprechpartner bzw. eine ehrenamtliche Ansprechpartnerin gesucht, der/die die Treffen begleitet.

Das Gremium ist der Ansicht, dass dies idealerweise eine Person aus dem Teilnehmerkreis sein sollte.

o.w.B.

5. Informationen und Verschiedenes

- a) Der Vorsitzende hat Frau Graf, Landratsamt Schweinfurt, in die nächste Sitzung des Seniorenbeirats eingeladen zur Berichterstattung über das Projekt „Alltagsradfahren“ des Landkreises Schweinfurt. Der Termin muss noch abgesprochen werden. Bisher lagen Frau Graf noch keine konkreten Daten zu Bergheinfeld vor.

o.w.B.

- b) Der Landtag des Freistaates Bayern hat das Bayerische Seniorenmitwirkungsgesetz beschlossen. Es tritt am 01.04.2023 in Kraft. Der Vorsitzende zitiert einige Artikel. Von Seiten des Gremiums wird die Unverbindlichkeit bemängelt. Die Gemeinden sind lediglich angehalten, aber nicht verpflichtet, eine Seniorenvertretung einzurichten. Die Auswirkungen des Gesetzes auf die LandesSeniorenVertretung Bayern e.V. und ihre Arbeit kann der Vorsitzende noch nicht einschätzen. In der LSVB herrscht wegen der Unverbindlichkeit des Gesetzes große Enttäuschung, so SBin Berlein-Morawe, die zusammen mit SBin Paul als Stellvertreterin die Gemeinde in der LSVB vertritt. Es kommt nun auf die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz an. Ihre Vorgängerin in der LSVB, SBin Wagner, ergänzt, dass es immer schwierig und oftmals enttäuschend war, die Anliegen der LSVB umzusetzen. Der Gesetzestext wird mit dem Protokoll an die Mitglieder des Gremiums versandt.

o.w.B.

- c) Auf dem Baumfriedhof werden zurzeit die Namen der Bestatteten auf einer kleinen Tafel verzeichnet, die mit einem Metallstab neben dem jeweiligen Baum aufgestellt wird. SBin Berlein-Morawe wünscht sich eine ansprechendere Gestaltung. Als Beispiel nennt sie den Deutschfeldfriedhof in Schweinfurt. SBin Wagner weist auf den Friedwald in Traustadt hin. SBin Füßer schlägt Natursteine vor. Der Vorsitzende regt einen Austausch mit Bauhofleiter Zeißner an. Zuvor sollten sich die Mitglieder des Gremiums über die eigenen Vorstellungen klarwerden, so SB Paul.

o.w.B.

- d) Zu Beginn der Sitzung wurde eine Tischvorlage „Ohne digitale Inklusion keine gesellschaftliche Teilhabe“ verteilt. Es handelt sich dabei um eine Pressemeldung der LandesSeniorenVertretung Bayern e.V., die der Vorsitzende im Namen des Seniorenbeirates an die Presse weitergeben möchte. Er würde noch einige Sätze zum Deutschlandticket anfügen. Da der Erwerb nur digital möglich ist, werden nicht affine Personen beim Deutschlandticket ausgrenzt. Der Vorschlag wird im Gremium diskutiert. SB Meidl meint, man sollte prüfen, welche der Forderungen vor Ort umgesetzt werden können. SB Endres-Freiherr von Riedheim weist auf die Gefahr von Hacker-Angriffen hin. Das Thema wird wegen der vorgerückten Zeit vertagt.

o.w.B.

- e) SBin Scherpf will einen Flyer über Hilfen bei psychischen Krisen an GL Pabst weitergeben. Er wird prüfen, ob eine Veröffentlichung im Amtsblatt möglich ist.
- f) Die nächste Sitzung des Seniorenbeirats findet am **Dienstag, 23.05.2023**, statt.